


Aufklärung gegen Tabak - Erfahrungsbericht

Dass Rauchen schädlich ist, weiss ja eigentlich jeder. Doch warum fangen die Leute dann überhaupt erst damit an? Was ist so verlockend daran? Auf diese Fragen habe ich lange keine zufriedenstellende Antwort finden können. Über Freunde von mir bin ich auf "Aufklärung gegen Tabak" aufmerksam geworden. Der Gedanke an Schulen zu fahren und Jugendliche über das Rauchen aufzuklären gefiel mir, sodass ich mich kurzerhand für das Wahlfach angemeldet habe.

Im Laufe der Zeit wurden mir im Rahmen der Vorbereitungen auf den Schulbesuch schon viele Fragen beantwortet. Zum ersten Mal habe ich verstanden, wie die Tabak-Industrie junge Menschen versucht zu manipulieren. Durch die Werbung soll den Jugendlichen vermittelt werden, dass Rauchen sexy sei, dass es einen attraktiv sein lasse und einen frei mache. Attribute, die natürlich für pubertäre Jugendliche ein großes und wichtiges Thema sind. Umso wichtiger erschien es mir daher dagegen zu wirken und den Schülern und Schülerinnen klar zu machen, dass das eine riesen große Lüge ist und tatsächlich sogar das Gegenteil der Fall ist.

Während des Schulbesuches habe ich auch deutlich gemerkt, dass vielen das tatsächlich gar nicht so bewusst war. Die meisten Schüler haben Freunde oder Verwandte, die Raucher sind. Der ein oder andere durfte da auch schon mal an einer Zigarette ziehen, was natürlich - von einem Erwachsenen mit Vorbildfunktion - nicht gerade den Eindruck vermittelt, dass Rauchen etwas Schlechtes sei. Eine Situation, die mir die Präsenz und Aktualität des Themas und die Wichtigkeit von Organisationen wie der AgT besonders deutlich gemacht hat.

Ein besonderes Highlight für die Schüler aber auch für mich persönlich, war der Aula-Vortrag, bei dem ein COPD-Patient von seinen Erfahrungen mit dem Rauchen berichtet hat und von seinem Leben mit der Krankheit. Es war beeindruckend zu sehen, wie mucksmäuschenstill und gebannt die Schüler ihm an den Lippen klebten und seinen Geschichten lauschten. Für mich persönlich war das ein ganz besonderer Moment, denn in der Form habe ich so etwas



auch noch nicht gehört. Das hat auf jeden Fall bei allen Anwesenden großen Eindruck hinterlassen und die Problematik der durch das Rauchen verursachten Krankheiten mehr als deutlich gemacht. Oft wird das von den Rauchern selbst herunter gespielt, solange sie noch beschwerdefrei leben doch wenn dann erst mal die Diagnose COPD oder Lungenkrebs im Raum steht, wünschen sich sicher die Meisten, dass sie nie damit angefangen hätten. Und wieder ein Moment, in dem ich von der Wirksamkeit und Wichtigkeit von Präventionsprogrammen überzeugt war.

Besonders gefallen hat mir auch die Zeit in den Klassenzimmern. Hier gab es die Möglichkeit noch intensiver und persönlicher mit den Schülern ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen aber auch spielerisch die Folgen des Rauchens kennen zu lernen. Sehr eindrücklich ist da auf jeden Fall die Smoker Face App, mit der die Schüler sehen konnten, wie sich ihr Gesicht mit der Zeit verändert, wenn sie rauchen. Besonders für heranwachsende Mädchen, die sehr viel Wert auf ihr Äußeres legen, ist das sicherlich sehr spannend und auch ein wenig abschreckend. Viel Spaß hatte ich auch bei der kleinen Sportübung, nach der man dann versuchen musste durch einen Strohhalm zu atmen, um nachzuempfinden, wie sich COPD anfühlt. Auch das war sicher ein Erlebnis, was den Jugendlichen noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Einige Zeit nach dem Schulbesuch fand dann noch das Wochenend-Seminar statt. Daran hat mir am besten gefallen nochmal genauer die verschiedenen Krankheitsbilder zu studieren und Therapie-Möglichkeiten zur Raucherentwöhnung zu erarbeiten. Es nützt schließlich nicht viel zu wissen, dass Rauchen schlecht ist und krank macht, wenn man den Menschen keine Hilfestellung an die Hand geben kann, wie sie sich von dieser Sucht befreien können. Gerade im Hinblick auf unser späteres Berufsleben wird das sicher von großer Bedeutung sein. Am Sonntag hat sich leider thematisch viel wiederholt, weshalb ich sagen würde, dass der Samstag deutlich interessanter war.

Im großen und ganzen ist die Aufklärung gegen Tabak meiner Meinung nach ein sehr gutes Wahlfach, das einen wirklich guten Lösungsansatz für ein großes Problem darstellt. Ich bin froh, ein Teil davon gewesen sein zu dürfen und hoffe sehr, dass dieses Projekt auch langfristig noch viel Erfolg haben wird.